

jetzt mal ehrlich 1

— Gesellschaft für Einsteiger
das Kartenspiel



— Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
— Autor: Bernhard Weber, Bonn, www.bernhardweber.de
— Verantwortliche Redakteurin: Iris Möckel
— 2. Auflage: Mai 2015

— Grafische Konzeption und Umsetzung: www.leitwerk.com
— Illustrationen: Charlotte Cassel, Cornelia Pistorius, Katharina Plass, Anika Takagi, Anna Tertel (alle Leitwerk)
— Bestellungen: www.bpb.de (Bestellnummer 1924)

— Gesellschaft für Einsteiger
das Kartenspiel



jetzt mal ehrlich 1

Was würdest du tun? 60 heikle Situationen



einer* im fokus

ab 8 Personen

Dein Votum ist gefragt! Wie würdest du dich entscheiden? Wie schätzt du die anderen ein? Hauptsache ehrlich, dann hast du die besten Chancen zu gewinnen!

— zusätzlich benötigtes Material

Pro Person: 1 Stift, etwa 6 Zettel (je etwa 8 x 8 cm), die mit A, B und C markiert werden (können wiederverwendet werden).

— Vorbereitung

Die Spielleitung notiert alle Namen der Mitspieler* in einer Tabelle und wird später die Punkte notieren.

Name	Punkte			
	Kandidat* ausgewählt	ausgewählt	Gruppe	gesamt

— Ziel

Die anderen und sich selbst richtig einschätzen.

wie ist die lage? — Bonusspiel

ab 3 Personen

Hier geht es nicht um Einschätzung des Verhaltens. Es wird umgekehrt gespielt: Findet heraus, um welche Situation es sich handelt!

— Ziel

Mit möglichst wenig Information die gesuchte Situation erraten.

— Ablauf

Ein Spieler* ist der Vorleser*. Nur er* kennt die Situation. Alle anderen raten.

Der Vorleser* liest eine der Antworten (A oder B oder C) vor. Die anderen machen Vorschläge zur gesuchten Situation. Werden weitere Informationen benötigt, gibt der Vorleser* die anderen Alternativen preis. Oder er* antwortet mit „ja“ oder „nein“ auf entsprechende Fragen. Er* kann auch Tipps geben. Der Spieler*, der* zuerst die Situation richtig darstellt, erhält die Karte.

— Ende und Gewinner*

War jeder Spieler* einmal (bzw. zweimal bei wenigen Spielern*) Vorleser*, gewinnt derjenige* mit den meisten Karten.

selbst und alle

ab 4 Personen

— zusätzlich benötigtes Material

Pro Person: 1 Stift, etwa 6 Zettel (je etwa 8 x 8 cm), die mit A, B und C markiert werden (können wiederverwendet werden), und eine Tabelle (s. Rückseite).

— Ziel

Die Gruppe richtig einschätzen.

— Ablauf

Eine Situation wird vorgelesen, danach die drei Handlungsalternativen A, B, C. Jeder* überlegt nun, wie er* sich selbst verhalten würde und notiert den entsprechenden Buchstaben. Die Zettel werden unbesehen eingesammelt.

Jetzt schätzt jeder*, wie viele Personen sich für A, B und C entschieden haben, und notiert die Anzahl in seiner* Tabelle. Auflösung: Wer genau getroffen hat, erhält jeweils 3 Punkte, wer eine Zahl daneben liegt, erhält 1 Punkt. Pro Situation sind für jeden* also 0 bis 9 Punkte möglich.

— Ende und Gewinner*

Es gewinnt, wer nach 14 Situationen die meisten Punkte sammeln konnte.

— Tabelle 1: selbst und alle

Tipp = Ist: 3 Punkte, Tipp ± 1 Ist: 1 Punkt

	Tipp			Ist			Punkte			gesamt
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	
1										
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										
11										
12										
13										
14										
	Summe									

— Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

jetzt mal ehrlich

60 heikle Entscheidungssituationen
Gesellschaft für Einsteiger — das Kartenspiel

— Impressum

— Herausgeberin

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn, www.bpb.de

— Autor

Bernhard Weber, Bonn, www.bernhardweber.de

— Konzept und Redaktion

Iris Möckel (bpb, verantwortlich)

— Grafische Konzeption

Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln
www.leitwerk.com

— Illustrationen

Charlotte Cassel, Cornelia Pistorius,
Katharina Plass, Anika Takagi, Anna Tertel
(alle Leitwerk)

— Druck

Walcher & Rees, Heidenheim

— 2. Auflage

Mai 2015

Texte und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt.

— Zeichenerklärung

* steht für die weibliche Form des vorangehenden Begriffs, also „Bürger*“ anstatt „Bürgerinnen und Bürger“.

— Bestellungen

www.bpb.de/spiele

Dort finden Sie weitere Hinweise zum Kartenspiel (Bestellnummer: 1924).

— Material

60 Entscheidungssituationen
3 Anleitungskarten für 3 verschiedene Spielversionen
1 Impressumskarte

weiteres Material zum Herunterladen und Ausdrucken online (siehe Bestellungen):

A-, B-, C-Abstimmzettel
Auswertungstabellen

— Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 1

Ich finde auf der Straße einen Geldbeutel mit über 80 Euro und Personalausweis. Der Besitzer wohnt ganz in der Nähe im Villenviertel.

Ich habe es eilig, weil ich noch meinen Zug erwischen will.

Ich bin knapp bei Kasse und benötige dringend 10 Euro.



— Situation Nr. 1

A Endlich hab' ich auch mal Glück. Ich nehme mir 10 Euro heraus, die ja ungefähr dem Finderlohn entsprechen. Den Geldbeutel werfe ich in den Briefkasten.

B Ich gehe schnell zum Besitzer des Geldbeutels und erwarte zumindest den mir zustehenden Finderlohn.

C Ich gehe direkt zum Bahnhof und nehme den Geldbeutel erstmal mit. Ich kann ihn ja noch später abgeben.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 2

Ein Verwandter ist schwer krank. Eine Knochenmarkspende von mir ist notwendig für seine zuverlässige Gesundheit.

Der operative Eingriff bei mir wäre Routine und birgt die üblichen Risiken einer Vollnarkose. Mein Knochenmark wird sich wieder erneuern.

Ich kann den Verwandten nicht ausstehen, er mich auch nicht.



— Situation Nr. 2

A Auf keinen Fall werde ich mich für den unters Messer legen und das Risiko der Operation auf mich nehmen.

B Zuerst soll der sich mal um mich bemühen, je nachdem werde ich dann meine Hilfe in Erwägung ziehen.

C Abneigung und Konflikte hin oder her, letztlich werde ich in dem Fall helfen.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 3

Ein Hund hinterlässt einen Haufen im Sand eines Spielplatzes.

Es ist keine Reaktion des Hundehalters zu erkennen.

Auch auf mein mehrmaliges Rufen reagiert er nicht.

Am Rand des Spielplatzes steht ein Spender mit Kotbeuteln zur Entsorgung.



— Situation Nr. 3

A Ich schüttele den Kopf und schimpfe über solch eine Rücksichtslosigkeit.

B Ich versuche, die Person einzuholen und zur Rede zu stellen.

C Ich entsorge den Haufen selbst mit einem Kotbeutel aus dem Spender.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 4

Mein bester Freund vertraut mir in einem Gespräch an, dass er schwul ist.

Ich bin die erste Person, die davon erfährt.



— Situation Nr. 4

A Was für ein Schock! Das hätte ich nie gedacht. Damit komme ich im Moment gar nicht klar.

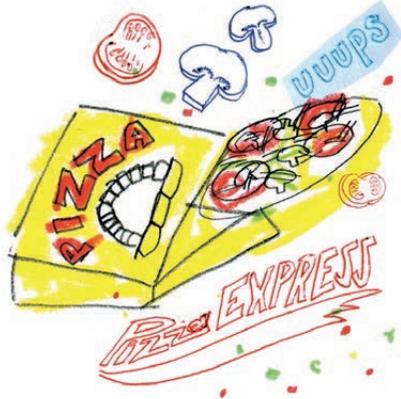
B Hm, wenn er Unterstützung braucht, werde ich ihn nicht fallenlassen. Ansonsten werde ich den Kontakt erstmal meiden.

C Kein Problem, zwischen uns wird sich von mir aus nichts ändern, ich fühle mich durch das entgegen gebrachte Vertrauen geehrt.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 5

Ich jobbe als Pizza-Kurier☺.
Kurz bevor ich klingeln will, rutscht eine Pizza aus dem Karton und fällt auf den Boden, was keiner☹ sieht und auch der Pizza nicht anzumerken ist.



— Situation Nr. 5

A Ich lege die Pizza wieder vorsichtig in den Karton und klinge.

B Ich erkläre, was passiert ist, und biete eine neue Pizza an. Der Kunde☺ dieser Pizza müsste dann etwas länger warten.

C Ich rufe in der Pizzeria an, bestelle eine neue Pizza und besuche erst einen anderen Kunden☺.

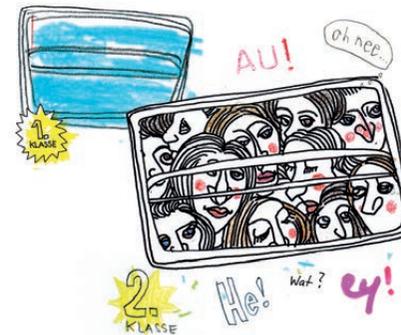
bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 6

Der Zug ist überfüllt. Fahrräder und Menschen stehen in den Gängen.

Nur im 1. Klasse-Abteil sind noch Sitzplätze frei.

Die Zugbegleitung hat untersagt, ohne 1. Klasse-Ticket in das Abteil zu gehen, sonst drohen 40 Euro Strafe.



— Situation Nr. 6

A Blöd, aber ich hätte auch keine Lust, mich im 1. Klasse-Abteil einzuengen, wenn ich ein entsprechendes Ticket hätte.

B Unverschämt, aber ich habe keine Lust auf Auseinandersetzungen und bleibe stehen. Bin ja nicht lange unterwegs.

C Ich lasse es darauf ankommen und setze mich ins 1. Klasse-Abteil.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 7

Die Familie einer Freundin lebt von Sozialhilfe. Sie trägt daher oft Sachen aus 2. Hand, die manchmal komisch aussehen und muffig riechen.



— Situation Nr. 7

A Es ist mir unangenehm, mit ihr was zu unternehmen. Ich versuche, in der Schule nicht neben ihr zu sitzen und mich zu distanzieren.

B Ich sage ihr ganz offen, dass sie manchmal unangenehm riecht und biete ihr an, ihre Sachen bei uns zu waschen.

C Sie ist meine Freundin. Ich stehe zu ihr und ignoriere Aussehen und Geruch ihrer Kleidung.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 8

Im Kaufhaus hat eine Frau Schwierigkeiten, sich verständlich zu machen, da sie kaum Deutsch spricht.

Vom Verkäufer☹ wird sie offensichtlich ignoriert, er wendet sich an mich als nächsten Kunden☹ in der Reihe.



— Situation Nr. 8

A Da bin ich froh, dass ich so schnell an die Reihe komme.

B Ich weise den Verkäufer☹ darauf hin, dass ich noch nicht an der Reihe bin.

C Ich frage den Verkäufer☹, warum er☹ nicht erst die Frau vor mir bedienen wolle.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 9

Mir wurde ein falscher 10 Euro-Schein angedreht.



— Situation Nr. 9

- A Ich versuche, damit zu bezahlen und ihn dadurch schnell wieder loszuwerden.
- B Ich gebe ihn einem Obdachlosen.
- C Ich gebe ihn bei der Polizei ab.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 10

Ich bin zu Fuß unterwegs und warte an einem Bahnübergang. Die Schranken sind bereits seit 10 Minuten geschlossen. Es ist noch kein Zug vorbei gekommen. Die Schienen lassen sich etwa 1 km in jeder Richtung einsehen. Die nächste Unterführung ist etwa 600 m entfernt.



— Situation Nr. 10

- A Ich warte weiter. Der Zug muss ja bald kommen.
- B Das ist mir zu blöd. Ich mache mich auf zur Unterführung, auch wenn ich dann einen Umweg von 1.200 m habe.
- C Jetzt reicht's. Ich schaue immer wieder links und rechts und schlängele mich an den Bahnschranken vorbei. Ich höre ja rechtzeitig, falls der Zug sich nähert.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 11

Ich habe im vollen Bus einen Sitzplatz ergattert und stelle meine schwere, sperrige Tasche auf meinen Schoß.

Ein hinter mir sitzender Mann in meinem Alter fordert mich auf, für eine ältere Frau Platz zu machen.



— Situation Nr. 11

- A Ich reagiere nicht und tue so, als hätte er nicht mich gemeint.
- B Ich drehe mich um und frage ihn, warum er nicht selber Platz macht.
- C Ich frage die ältere Frau, ob sie Platz nehmen möchte.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 12

Ich möchte bei einem Händler ein Smartphone kaufen.

Der Preis ist in Ordnung.

Der Händler bietet es mir noch 30 Euro günstiger an, wenn ich auf eine Quittung verzichte.



— Situation Nr. 12

- A Prima, das ist ein guter Deal, eine Quittung brauche ich nicht.
- B Ich kaufe das Smartphone, bestehe aber auf der Quittung.
- C Ich gehe zu einem anderen Händler, auch wenn ich etwas mehr bezahlen muss.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 13

Es ist Donnerstag, 1.00 Uhr. Aus der Nachbarwohnung dröhnt laute Musik. Ich möchte schlafen und habe bereits vor einer Stunde um Ruhe gebeten.



— Situation Nr. 13

A Ich klingle nochmals bei den Nachbarn und fordere sie auf, sofort ruhig zu sein.

B Es reicht mir. Ich werde nicht ein zweites Mal um Ruhe bitten und rufe die Polizei.

C Jetzt habe ich keine Lust mehr auf Auseinandersetzungen und versuche es mit Ohrstöpseln. Morgen gehe ich rüber und stelle die Nachbarn zur Rede.

bbp — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 14

Mein Fahrrad wurde gestohlen. Inzwischen habe ich Geld von der Versicherung erhalten und ein neues gekauft.

Nun meldet sich die Polizei und präsentiert mein Fahrrad, was aber stark beschädigt und nicht mehr eindeutig zu identifizieren ist.

Meine Versicherung zahlt nur bei Diebstahl, nicht bei Beschädigung.



— Situation Nr. 14

A Mist, ich werde der Versicherung nun melden müssen, dass mein Fahrrad wieder aufgetaucht ist. Womöglich muss ich das Geld zurückzahlen und habe dann nur mein altes beschädigtes Rad?

B Ich behaupte, dass dies nicht mein Fahrrad ist. In dem Zustand ist es ja auch kaum wiederzuerkennen.

C Gute Arbeit der Polizei. Jetzt habe ich zwei Räder.

bbp — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 15

Am Bankschalter wird eine Frau in einer Burka (Ganzkörperschleier) freundlich gebeten, ihr Gesicht zu zeigen oder die Filiale zu verlassen.



— Situation Nr. 15

A Unverschämt, jeder soll sich kleiden dürfen, wie er mag.

B Dafür habe ich Verständnis. An solch sensiblen Orten finde ich diese Kleidung unpassend. Man soll aus Sicherheitsgründen in der Bank ja auch keinen Motorradhelm tragen.

C Ich finde, wir sollten Burkas in der Öffentlichkeit gesetzlich verbieten, wie es die Franzosen gemacht haben.

bbp — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 16

Über mehrere Umwege hat man mich ausgewählt, für eine regionale Kampagne in Sachen Tierschutz mit einem „Aktfoto“ zu werben.

Körperteile, die auch in Badekleidung verdeckt wären, werden auf dem Foto nicht zu sehen sein.

Gage gibt es nicht, Spesen werden gezahlt.



— Situation Nr. 16

A Für den guten Zweck mache ich mit.

B Toll, vielleicht werde ich ja entdeckt und erhalte weitere Aufträge, für die es dann Gage gibt.

C So etwas fange ich erst gar nicht an. So viel Geld kann mir niemand bieten.

bbp — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 17

Ich habe einem guten Bekannten[☺] zugesagt, dass ich ihm sein Laptop abkaufe.

Den Preis haben wir bereits mündlich vereinbart.

Nun entdecke ich ein günstigeres Angebot mit etwas besserer Ausstattung, für das ich mich schnell entscheiden müsste.



— Situation Nr. 17

A Ich nehme das Laptop wie vereinbart, weise aber auf das bessere Angebot hin, in der Hoffnung auf einen Preisnachlass.

B Ich rufe möglichst bald meinen Bekannten[☺] an und möchte neu verhandeln.

C Bevor es weg ist, nehme ich das günstigere Angebot wahr. Den Bekannten[☺] lade ich zur Entschädigung zum Essen ein.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 18

Rums! Ein Auto ist gegen ein anderes – falsch auf dem Gehweg parkendes – gefahren. Eine kleine Delle ist zu sehen. Der Fahrer[☺] kritzelt eine Handy-Nummer auf einen Zettel, klemmt ihn hinter den Scheibenwischer des beschädigten Wagens und fährt davon.

Das Kennzeichen habe ich mir gemerkt.



— Situation Nr. 18

A Ich notiere zusätzlich auf dem Zettel das Kennzeichen des Unfallwagens und gebe meine Telefonnummer mit der Bereitschaft zur Zeugenaussage an.

B Ich melde beide Kennzeichen der Polizei für den Fall, dass die Handy-Nummer falsch ist oder kein Kontakt zwischen den Autohaltern[☺] zustande kommt.

C Mir egal, ob die Handy-Nummer falsch ist; wer so rücksichtslos ist, hat dann eben Pech gehabt.

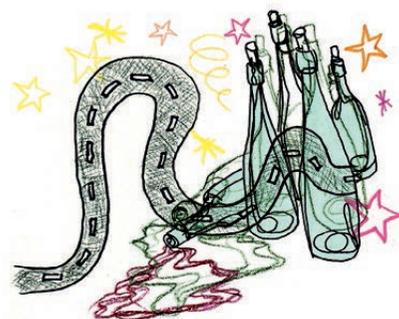
bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 19

Die Party ist zu Ende. Wir haben alle Alkohol getrunken.

Dem vorgesehenen Fahrer[☺] merkt man dies besonders deutlich an. Er[☺] setzt sich ans Steuer.

Zurück sind es 20 Minuten Autofahrt. Es fährt kein Bus mehr, wir wollen schnell nach Hause.



— Situation Nr. 19

A Ich frage, ob er[☺] sich die Fahrt zutraut. Wenn er[☺] bestätigt, fahre ich ausnahmsweise mit. Es ist ja nicht so weit und wir können Schleichwege benutzen.

B Wir schätzen ab, wer noch am ehesten fahrtüchtig ist und ermitteln so einen Fahrer[☺].

C Auf keinen Fall fahre ich mit oder setze mich selbst ans Steuer. Dann müssen wir eben mit dem Taxi fahren und den Wagen später abholen.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 20

Ein Nachbar, den ich kaum kenne, wurde wegen des Verdachts der Vergewaltigung verhaftet.

Die Presse fragt mich nach Bildmaterial und bietet 1.000 Euro. Vom letzten Straßenfest habe ich noch gute Fotos.



— Situation Nr. 20

A Auf keinen Fall rücke ich die Fotos raus.

B 1.000 Euro für ein paar Fotos ist ein guter Preis. Ein Bild wird so oder so veröffentlicht, warum sollten nur andere davon profitieren?

C Wenn er schuldig ist, würde ich die Fotos hergeben. Da ich das nicht weiß, verzichte ich lieber auf das Geld.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 21

Im Urlaub bieten Händler^z auf der Straße verschiedene Waren mit Markennamen sehr billig an.



— Situation Nr. 21

A So günstig bekomme ich die Markenartikel in Deutschland nicht und werde mich hier eindecken.

B Bei dem Preis ist die Ware doch bestimmt gefälscht. Markenpiraterie ist strafbar, deshalb kaufe ich nicht.

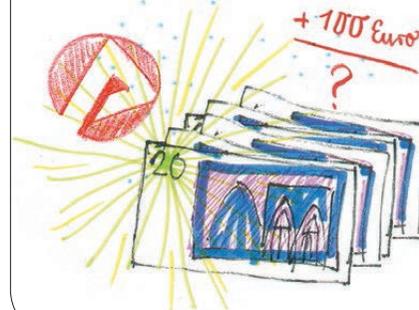
C Ist die Markenware echt? Zumindest sehr gut nachgemacht, so dass man es auf den ersten Blick nicht sieht. Da kaufe ich bestimmt das eine oder andere Stück.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 22

Auf der Suche nach einem Job erhalte ich mehrere Angebote mit Stundenlöhnen bis 7 Euro brutto.

Wenn ich mich arbeitslos melden würde, hätte ich durch staatliche Leistungen netto 100 Euro weniger pro Monat zur Verfügung.



— Situation Nr. 22

A Für nur 100 Euro mehr und bei dem niedrigen Stundenlohn werde ich nicht arbeiten. Das lohnt sich doch nur, wenn ich deutlich mehr verdiene, als wenn ich Hartz IV kriege.

B Ich versuche in jedem Fall, das Geld selbst zu verdienen und nur im Notfall staatliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

C Die niedrigen Stundenlöhne sind frustrierend. Da werde ich mich erstmal arbeitslos melden. Wenn ich innerhalb eines halben Jahres kein besseres Angebot erhalte, arbeite ich vorübergehend auch für 7 Euro die Stunde.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 23

Im Nachbarviertel ist der Bau einer Moschee geplant. Eine Bürgerinitiative mit dem Ziel, den Bau zu verhindern, bittet mich um meine Unterschrift.



— Situation Nr. 23

A Ich gebe für Bürgerinitiativen grundsätzlich nicht meine Unterschrift her.

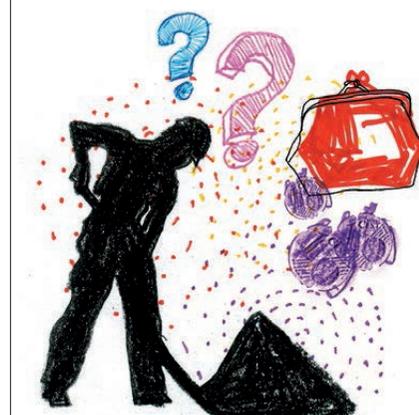
B Das unterstütze ich. Bloß nicht noch weitere Lärmbelästigung durch Muezzine (Gebetsrufer); mich nerven schon die Kirchenglocken.

C Ich winke ab; wenn hier Kirchen gebaut werden, sollten auch Moscheen und andere religiöse Bauten erlaubt sein.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 24

Ein Bekannter^z hat einen schlecht bezahlten Teilzeitjob und arbeitet zusätzlich 20 Stunden pro Woche „schwarz“.



— Situation Nr. 24

A Clever, er^z muss nicht so viel Sozialversicherungsbeiträge zahlen und kommt dadurch ohne staatliche Leistungen aus. Ich würde dies an seiner^z Stelle auch so machen.

B Ich finde das nicht in Ordnung. Falls er^z so wenig übrig hat, kann er^z ja noch Wohngeld oder andere staatliche Leistungen beantragen. Aber ich werde das nicht von mir aus ansprechen.

C Eine Riesensauerei! Andere zahlen auch Steuern und Abgaben für ihr gesamtes Einkommen. Ich werde ihm^z meine Meinung sagen.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 25

Mitten im Vorstellungsgespräch. Mein Gesprächspartner^{er} fragt mich, ob ich ein bestimmtes Adressverwaltungs-Programm beherrsche, das für die Anstellung überraschenderweise notwendig ist.

Ich möchte den Job, habe allerdings von diesem Programm noch nie gehört.



— Situation Nr. 25

A Ich versuche glaubhaft zu versichern, dass ich das Programm beherrsche.

B Ich erkläre, dass ich das Programm nicht beherrsche, mir aber vertraue, dies schnell zu lernen.

C Ich gebe zu, dass ich das Programm nicht kenne, aber betone, wie gerne ich die Stelle hätte.

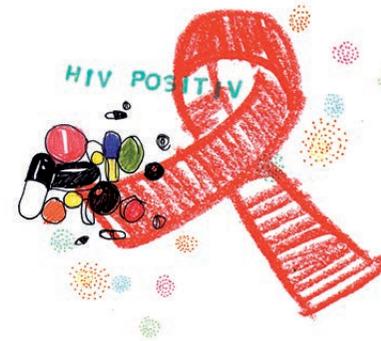
bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 26

Überraschend erfahre ich, dass ein Bekannter^{er} an Aids erkrankt ist.

Er^{er} trägt schon seit Jahren den HI-Virus in sich, was ich nicht wusste.

Die Immunschwäche-Krankheit ist bei ihm^{er} nun also ausgebrochen.



— Situation Nr. 26

A Er^{er} hat mir zwar verschwiegen, dass er^{er} HIV-positiv ist. Das ist aber kein Grund, mein Verhalten ihm^{er} gegenüber zu ändern.

B Ich gehe auf Distanz. Hm, wie war das noch mit der Ansteckungsgefahr? Ich werde mich nun ganz genau informieren, auf welche Weise man sich infizieren kann.

C Ich kann schon verstehen, dass er^{er} bisher nichts über seine^{er} Infizierung erzählt hat. Jedenfalls biete ich ihm^{er} jetzt meine Unterstützung an.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 27

Am Bankschalter bittet mich ein Mann, für ihn eine Überweisung zu tätigen. Er kann offensichtlich nicht richtig lesen und schreiben.



— Situation Nr. 27

A Ich frage ihn, wie er denn im Alltag zurechtkommt und ob es nicht unangenehm ist, immer um Hilfe bitten zu müssen.

B Ich nehme mir die Zeit und erledige für ihn diskret die Überweisung nach seinen Angaben.

C Ich erkläre ihm freundlich, dass er sich an das Personal der Bank wenden solle.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 28

Eine allein wohnende 80-jährige Nachbarin steht fast immer in ihrer Wohnungstür, wenn ich nach Hause komme. Ich habe den Eindruck, sie passt mich ab und sucht Kontakt.



— Situation Nr. 28

A Das ständige Abpassen nervt. Ich grüße trotzdem freundlich und verschwinde dann in meiner Wohnung.

B Was soll ich mit der Frau reden? Solange sie nicht die Initiative ergreift, halte ich mich zurück. Auf einen kurzen Small Talk würde ich mich einlassen.

C Das nächste Mal frage ich die Frau, wie es ihr geht und ob sie vielleicht Hilfe braucht.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 29

Ich komme an einem Aushang der studentischen Arbeitsvermittlung vorbei. Dort steht auf einem Stellenangebot: „Studierende, die nicht akzentfrei Deutsch sprechen, sehen bitte von einer Bewerbung ab.“



— Situation Nr. 29

A Ich bin empört und versuche, die für den Aushang verantwortliche Person der Arbeitsvermittlung zur Rede zu stellen.

B Skandalös! Ich mache mit meiner Handykamera ein Foto, das ich an die Presse sende.

C Naja, was soll's? Wenn bestimmte Personengruppen aus welchen Gründen auch immer sowieso keine Chance haben, ist es doch fair, dies vorher mitzuteilen. Dann kann man sich die Mühe sparen.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 30

Mit unserer Sportgruppe ist eine Reise geplant, für die wir schon einige Zeit an Vorbereitung investiert haben. Ein Mitglied gibt nun zu, dass es sich die Reise finanziell nicht leisten kann.



— Situation Nr. 30

A Schade, das hätte er² auch mal früher sagen können. Aber er² kann ja noch versuchen, das fehlende Geld aufzubringen. Falls das nicht klappt, kann er² halt nicht mitreisen.

B Ich schlage vor, nach einer günstigeren Reise zu suchen.

C Ich frage die anderen, ob wir für den fehlenden Betrag zusammenlegen wollen.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 31

Bei einem Sozialen Netzwerk im Internet entdecke ich Fotos von mir mit einer Bierflasche in der Hand, die mich nicht gut aussehen lassen.

Der dazu genannte Name ist nicht mein richtiger.



— Situation Nr. 31

A Wo kommen die Fotos her? Ich bin nicht mit der Veröffentlichung einverstanden und werde den Betreiber² des Netzwerks auffordern, die Bilder zu entfernen.

B Blöd, aber jetzt sind die Fotos im Netz. Da kann ich die Verbreitung sowieso nicht mehr stoppen.

C Was soll's? Meinen richtigen Namen zum Bild kennen ja nur Eingeweihte. Und bei der Flut an Fotos fallen die unvorteilhaften nicht weiter auf.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 32

Meine Oma hatte einen Schlaganfall und kann nicht mehr alleine wohnen. Meine Eltern möchten sie in mein Zimmer einquartieren, ich soll bei meinem drei Jahre jüngeren Bruder wohnen.



— Situation Nr. 32

A Da mache ich nicht mit. Ich brauche ein eigenes Zimmer. Oma kann in einem Pflegeheim sowieso viel besser versorgt werden.

B Die Lösung ist nicht ideal, aber ich möchte Oma auch nicht gern in ein Heim „abschieben“. Ich vereinbare mit meinen Eltern, dass sie mir, sobald ich 18 bin, eine eigene Wohnung / ein WG-Zimmer finanzieren.

C Oma hat so viel für mich und meine Eltern getan, da ist es nur gerecht, wenn ich etwas zurückstecke und ihr mein Zimmer überlasse.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 32

Zu viert spielen wir als Lotto-Tippgemeinschaft bereits seit mehreren Jahren mit den selben Zahlen, ohne Erfolg. Ein Mitglied steigt nun aus. Eine Woche später erzielen wir mit diesen Zahlen einen Millionengewinn!



— Situation Nr. 33

- A** Optimal! Jetzt müssen wir das Geld nur zu dritt teilen.
- B** Ich meine, wir sollten unserem Aussteiger^{er} als Trost auch etwas abgeben, vielleicht so etwa 100.000 Euro.
- C** Ich schlage den anderen vor, dass wir unseren Aussteiger^{er} selber bestimmen lassen, was ein gerechter Anteil für ihn wäre. Wenn er^{er} zu gierig ist, bekommt er^{er} gar nichts.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 34

Die Straßenbahn hat bereits 13 Minuten Verspätung. Ich muss unbedingt meinen Anschlusszug erwischen. Eine Frau stellt ihre Tasche in die Lichtschranke, um die Tür für noch herbeieilende Fahrgäste offen zu halten. Die nächste Bahn kommt in 3 Minuten.



— Situation Nr. 34

- A** Ich versuche dies zu verhindern, indem ich die Tasche von der Lichtschranke wegschiebe und auf die Verspätung hinweise.
- B** Ich fordere die Frau auf, die Lichtschranke frei zu geben.
- C** Ich beiße die Zähne zusammen. Schließlich wäre ich auch froh, wenn jemand für mich die Tür aufhalten würde.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 35

In unsere Lerngruppe stößt als neues Mitglied die Tochter eines Prüfers dazu. Wir wissen noch nicht genau, wer uns prüfen wird.



— Situation Nr. 35

- A** Super, da werde ich mich mit ihr anfreunden. Vielleicht nützt mir das was bei der Prüfung.
- B** Das beeindruckt mich nicht. Sie ist ein Lernmitglied wie alle anderen auch. Hoffentlich verhält sie sich normal und denkt nicht, sie sei etwas Besseres.
- C** Na, der Vater wird sicher nicht seine Tochter prüfen. Aber durchfallen wird sie im Gegensatz zu uns vermutlich nicht, auch wenn sie ganz schlecht wäre. Ich halte Abstand und werde mich bei ihr nicht „einschleimen“.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 36

Eine sehr gut aussehende Bekannte macht in einem tollen Mode-Geschäft eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau. Das ist ihr Traumjob, wie sie sagt. Ein Kunde^{er} ist auf sie aufmerksam geworden und bietet ihr für eine namhafte Marke einen Modelvertrag an. Ihre Ausbildung müsste sie dafür aber abbrechen. Sie fragt mich um Rat.



— Situation Nr. 36

- A** Was für eine Frage! Natürlich soll sie das Angebot annehmen. So eine Chance bekommt sie doch nicht ein zweites Mal.
- B** Wenn Einzelhandelskauffrau ihr Traumjob ist, sehe ich keinen Grund, diese Arbeit aufzugeben. Nicht für jeden ist es gut, Model oder „Superstar“ zu werden.
- C** Sie kann mit ihrem Aussehen sowie so doch viel mehr erreichen. Falls Modeln nichts für sie wäre, gibt es ja noch andere Jobs, wo sie ihr Aussehen besser einsetzen kann als im Modegeschäft.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 37

Ich bin verzweifelt auf Wohnungssuche und habe endlich ein Schnäppchen an einer Info-Wand gefunden.

Anscheinend bin ich der^{er} Erste, der^{er} den Aushang sieht.



— Situation Nr. 37

A Ich notiere die Kontaktdaten.

B Ich nehme den kompletten Aushang mit, auf dem die Kontaktdaten stehen. Dann brauche ich sie mir nicht zu notieren. Außerdem sieht so kein anderer^{er} das Angebot.

C Ich entferne den Aushang und schaue bei anderen bekannten Info-Wänden in der Nähe, ob dort das gleiche Angebot zu finden ist. Selbstverständlich möchte ich als Erster^{er} die Chance auf die Wohnung haben und entferne alle entsprechenden Aushänge.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 38

Zufällig entdecke ich das Tagebuch einer guten Freundin. Ich weiß, dass es ihr keinesfalls recht wäre, wenn ich darin blättere. Aber ich kann der Neugier nicht widerstehen.

Ich lese, dass sie als kleines Kind von ihrem Onkel oft brutal geschlagen wurde und blaue Flecken davon trug.

Den Onkel kenne ich nicht persönlich. Ich weiß aber, dass er heute mit Jugendlichen arbeitet, und kenne seine Arbeitsstelle.



— Situation Nr. 38

A Ich sage meiner Freundin nicht, dass ich ihr Tagebuch gelesen habe. Der Arbeitsstelle des Onkels gebe ich einen anonymen Hinweis.

B Ich werde meiner Freundin gestehen, dass ich ihr Tagebuch gelesen habe. Nach einem intensiven Gespräch möchte ich sie grundsätzlich darin bestärken, den Onkel anzuzeigen.

C Ich werde das Thema „Misshandlung“ allgemein zur Sprache bringen und sehen, wie sie reagiert. Das Wichtigste ist das Wohl meiner Freundin. Ich werde nicht in jedem Fall alte Wunden aufreißen.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 39

Ich suche eine Wohnung und erhalte das Angebot, bei einem besonderen Projekt mitzumachen. Verschiedene Generationen und Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft sollen unter einem Dach wohnen.

Jeder hat seine eigene Wohnung, aber es gibt zahlreiche Gemeinschaftsräume, und das gegenseitige Miteinander soll im Vordergrund stehen.

Wer weniger Miete zahlt, muss mehr Gemeinschaftsarbeiten übernehmen und umgekehrt.



— Situation Nr. 39

A Oje! Das hört sich sehr nach Einschränkung und Konfliktpotenzial an. Da suche ich mir lieber eine normale Wohnung.

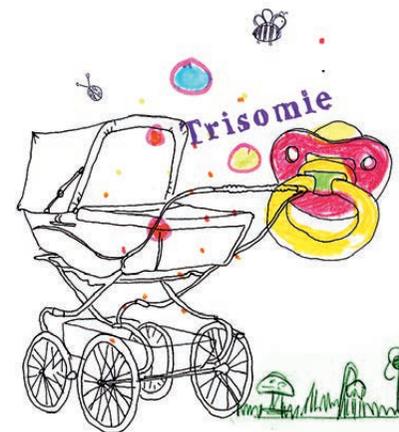
B Cool, da mache ich gerne mit. Die niedrige Miete kommt mir sehr gelegen. Als Ausgleich akzeptiere ich andere Aufgaben wie Gartenarbeit oder Seniorenbetreuung.

C Interessantes Projekt. Ich werde aber lieber mehr Miete zahlen und habe dann größere Freiheiten. Andere Aufgaben kann ich ja immer noch übernehmen, wenn ich Lust dazu habe.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 40

Im Park flanieren Arm in Arm ein Mann und eine Frau mit Down-Syndrom; sie haben ein Baby dabei. Viele Leute schauen die kleine Familie neugierig an.



— Situation Nr. 40

A Die Reaktion der Leute zeigt, dass Partnerschaft und Sex bei Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft leider tabu sind.

B Ich befürchte, dass diese Familie einen schwierigen Alltag zu meistern hat.

C So wie die drei miteinander umgehen, könnte sich dies manche Familie zum Vorbild nehmen.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 41

Ein Auto parkt mitten auf dem Gehweg vor einem Zebrastreifen. Dadurch werde nicht nur ich zu einem Umweg genötigt.

Am Ende der Straße sehe ich eine Politesse.

Ich muss in die andere Richtung gehen.



— Situation Nr. 41

A Ich fluche kurz und setze dann meinen Weg fort.

B Ich verstelle den Seitenspiegel am Auto und trete vor Wut kurz gegen den Reifen.

C Ich mache den kleinen Umweg und gebe der Politesse Bescheid.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 42

Es ist heiß. Wir sitzen mit der Clique ausgelassen auf einem Felsvorsprung etwa 8 Meter oberhalb eines Sees.

Irgendwer schlägt vor, vom Felsen in den See zu springen.



— Situation Nr. 42

A Tolle Idee, ich bin dabei. Das gibt eine prima Abkühlung und macht Spaß.

B Auch wenn alle anderen springen: ich nicht. Mir ist das zu hoch und zu riskant.

C Ich warne, dies sei viel zu gefährlich. Wir wissen nicht, wie tief der See ist und ob Felsen im Wasser sind.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 43

Die Polizei sucht nach Personen, die durch Graffiti mehrere Wände von Einfamilienhäusern beschmutzt haben.

Ich habe den starken Verdacht, dass auch ein Bekannter* von mir dahintersteckt.



— Situation Nr. 43

A Es handelt sich wirklich um eine hässliche Schmiererei und nicht um schöne Graffiti. Deswegen werde ich der Polizei anonym meinen Verdacht nennen.

B Ich werde meinen Bekannten* bestimmt nicht verraten. Außerdem bin ich gar nicht sicher, ob er* es war.

C Ich spreche meinen Bekannten* in einem passenden Moment darauf an und rate ihm*, damit aufzuhören. Sonst wird er* mit Sicherheit irgendwann großen Ärger bekommen.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 44

Auf dem Weg zum Bäcker* sehe ich eine Katze, die eingeklemmt in einem auf Kipp stehenden Fenster hängt und laut miaut. Zumindest äußerlich scheint sie nicht verletzt zu sein. Ich klinge bei den Bewohnern*, aber es öffnet niemand.



— Situation Nr. 44

A Ich gehe weiter, da kann ich im Moment auch nichts machen. Die Katze scheint nicht verletzt zu sein und der Besitzer* wird ja irgendwann wiederkommen.

B Ich versuche, die Katze aus dem Fenster zu heben und so zu befreien.

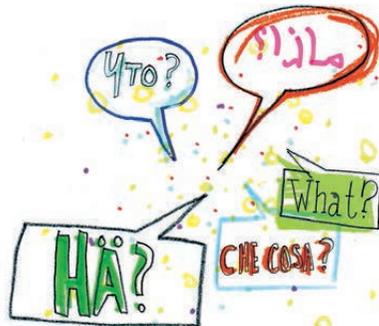
C Es ist viel zu riskant, ohne Schutz die Katze selbst befreien zu wollen. Mit meinem Handy rufe ich über die Auskunft den Tiernotruf an.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 45

Die Eltern eines guten Bekannten sind vor vielen Jahren nach Deutschland eingewandert und haben einen kleinen Laden eröffnet.

Die Mutter hat „ihr“ Viertel kaum verlassen und spricht kein Deutsch.



— Situation Nr. 45

A Ich kann die Frau schon verstehen. Im Viertel, in dem sie wohnt, sprechen die meisten ihre Sprache, und sie bekommt dort alles Lebensnotwendige. Da braucht sie kein Deutsch zu lernen.

B Ist ja ihre Sache. Aber solche Leute brauchen sich nicht zu wundern, wenn sie nicht wirklich integriert sind und Nachteile haben.

C Klar, dass man anfangs dem Fremden eher aus dem Weg geht und das Gewohnte bevorzugt. Auch deswegen sollten Einwanderer verpflichtet werden, Deutsch zu lernen.

bpb: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 46

Ein guter Bekannter bittet mich, eine Rechnung für einen PC auszustellen. Der Verkauf hat nicht stattgefunden. Der Bekannte hat schon sehr viel für mich getan und letztes Jahr hat er außerdem aus Unwissenheit mehr Steuern bezahlt als notwendig.



— Situation Nr. 46

A Nee, dafür gebe ich meine Unterschrift nicht her. Ich revanchiere mich lieber auf andere Weise.

B Ich unterschreibe gerne, dieses komplizierte und ungerechte Steuersystem muss sowieso endlich reformiert werden.

C Ok, dies sollte ein kleiner Ausgleich sein für die zu viel gezahlten Steuern vom letzten Jahr.

bpb: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 47

Eine Freundin ist 17 und in der 8. Woche schwanger. Ihre Eltern sind streng religiös und sollen auf keinen Fall davon erfahren.

Ihr Freund rät dringend zur Abtreibung.

Sie möchte das Kind eigentlich austragen, ist aber in ihrer Situation hin- und hergerissen.



— Situation Nr. 47

A Ich finde schon, dass die Eltern das erfahren müssen, um ihre Tochter bei dieser schwierigen Entscheidung zu unterstützen. Ich rate ihr, die Eltern zu informieren und biete an, sie bei dem Gespräch zu begleiten.

B Da bin ich selbst überfordert und werde mich über Beratungsstellen für meine Freundin informieren.

C Ich unterstütze sie bei ihrem Wunsch, das Kind auszutragen. Es wird sich immer eine Lösung finden. Eine Abtreibung ist nicht mehr rückgängig zu machen.

bpb: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 48

Im Restaurant: Das gewünschte Essen ist ausverkauft, dies wird uns erst 20 Minuten nach der Bestellung mitgeteilt. Die Alternative schmeckt scheußlich, Getränke sind warm, die Toilette ist total verdreckt. Der Kellner ist unfreundlich, langsam und nicht aufmerksam.

Beim Bezahlen erhalte ich 10 Euro Rückgeld zu viel.



— Situation Nr. 48

A Wenigstens etwas. Das ist ein Ausgleich für den Mist!

B Ich frage den Kellner, ob alles okay ist. Wenn er nur verwirrt schaut und nichts kapiert, behalte ich das Geld.

C Trotz allem gebe ich dem Kellner die 10 Euro wieder zurück. Sonst muss er das Geld vielleicht aus eigener Tasche zahlen.

bpb: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 49

Die Kommunalwahlen stehen vor der Tür und ich erhalte die Wahlbenachrichtigung.



— Situation Nr. 49

A Ich kenne doch sowieso keine Kandidaten[☹] und weiß nicht, welche Partei besser ist. Da brauche ich auch nicht zu wählen, das ist mir zu beliebig.

B Mal sehen, wie das Wetter und meine Stimmung am Wahltag sind. Dann entscheide ich spontan, ob ich wählen gehe.

C Ich werde in jedem Fall wählen gehen. So kann ich mit meiner Stimme wenigstens ein bisschen Einfluss ausüben.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 50

Ich sitze im Zug. Mit mir im Wagen befindet sich eine lautstarke Senioren[☹]gruppe, offensichtlich auf der Rückfahrt von einer Weinprobe.

Meine Füße habe ich auf dem gegenüber liegenden Sitz ausgestreckt, in Strümpfen und ohne Schuhe. Von einem alkoholisierten Fahrgast kommt ein flapsiger Spruch dazu und die laute Aufforderung, die „Stinkefüße“ vom Sitz zu nehmen.



— Situation Nr. 50

A Ich lasse keine Reaktion erkennen.

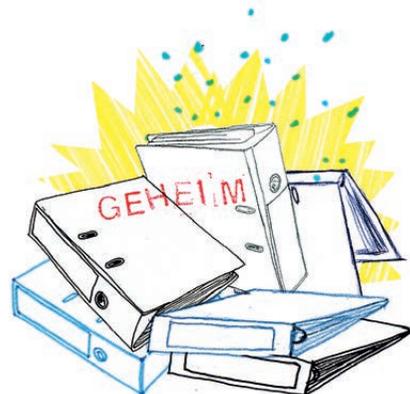
B Ich erwidere, dass er[☹] sich lieber mal benehmen und nicht so viel Krach machen solle.

C Ich nehme achselzuckend die Füße vom Sitz und denke mir meinen Teil.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 51

Ich engagiere mich ehrenamtlich und die Arbeit macht mir großen Spaß. Seit einiger Zeit habe ich den Eindruck, dass mir von mehreren Kollegen[☹] wichtige Dinge vorenthalten werden und meine Arbeit behindert wird.



— Situation Nr. 51

A Ich habe keine Lust auf einen Konflikt. Wenn sich mein Verdacht weiter bestätigt, bin ich weg. Geld bekomme ich sowieso nicht und es gibt ja noch viele andere sinnvolle Beschäftigungen.

B Ich überwinde mich und suche das Einzelgespräch mit den Kollegen[☹]. Dabei spreche ich meinen Verdacht deutlich an. Auch wenn mich das viel Energie kostet und ich mich vielleicht täusche.

C Ich sehe nicht ein, mir meine Freude an der Tätigkeit durch so albernes Verhalten vermiesen zu lassen. So gut es geht, werde ich meine Arbeit weiterführen.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 52

Ich habe Ärger mit einer Firma, von der ich Ware im Internet bestellt habe. Ich sehe das Recht ganz klar auf meiner Seite.

Es geht um einen Betrag von 38 Euro, den mir die Firma schuldet, da sie keinerlei Leistung erbracht hat.



— Situation Nr. 52

A Ich erkundige mich im Internet über Erfahrungen anderer Geschädigter und mögliche Rechtsmittel, die ich dann in Erwägung ziehe.

B Ich werde meinen Fall der Verbraucherzentrale melden und mich auf diese Weise über die Firma beschweren.

C Ist zwar ärgerlich, aber für 38 Euro werde ich keinen großen Aufwand betreiben, der offensichtlich notwendig ist, um an mein Recht zukommen. Das Geld ist dann leider futsch.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 53

Meine Kindergarten-Freundin geht auf die Hauptschule, ich auf die Realschule. Wir machen bald gleichzeitig den Abschluss und suchen einen Ausbildungsplatz als Arzthelferin.



— Situation Nr. 53

A Auch wenn ich sie mag, hoffe ich, dass ich mit meinem Abschluss bessere Chancen habe.

B Ich helfe ihr, ihre Bewerbung zu formulieren. Zwar soll die Bessere gewinnen, aber ich möchte auch nicht, dass es schon an der Bewerbung scheitert.

C Ich mache Andeutungen, dass sie sowieso keine Chance in dem Beruf hat. Eine Konkurrentin weniger!

bbp: —Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 54

Auf einer Gruppenfahrt mit Übernachtung ist nur noch ein Zimmer frei.

Ich soll das Zimmer mit einer Person gleichen Geschlechts teilen, die sich als homosexuell geoutet hat.



— Situation Nr. 54

A Na und? Das ist doch kein Problem. Wird ja nicht gleich über mich herfallen. Genauso wenig wie'n Hetero.

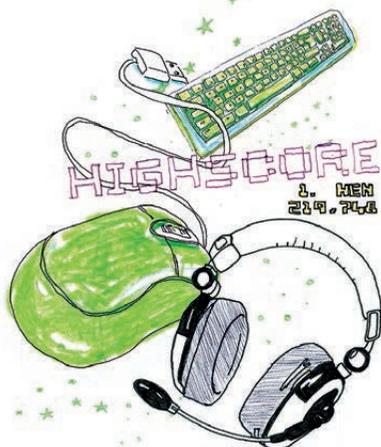
B Ich weigere mich und bestehe auf einem anderen Zimmer. Zur Not schlafe ich woanders auf dem Fußboden mit Iso-Matte.

C Ich lasse mir nichts anmerken, um niemanden zu verletzen. Aber ein bisschen unangenehm ist mir die Sache schon.

bbp: —Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 55

Ein Bekannter sitzt fast in seiner gesamten Freizeit alleine vor dem PC, insbesondere spielend.



— Situation Nr. 55

A Das ist doch nicht ungewöhnlich. Machen Sie auch. Ich fühle mich deswegen aber nicht vereinsamt oder abhängig vom Computer.

B Es ist ja seine Sache. Aber ich versuche, ihn öfter mal zu anderen gemeinsamen Unternehmungen zu bewegen, wie z. B. Kino oder Inlinern.

C Ich mache mir etwas Sorgen. Das ist ja schon extrem. Wenn dies noch länger andauert, ist das ein klares Anzeichen für Suchtverhalten, und ich werde mich über Hilfsmaßnahmen informieren.

bbp: —Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 56

Ich werde von einer Zeitung als Zeuge zu einem Unfall interviewt. Im veröffentlichten Artikel stehen Formulierungen unter meinem Namen, die ich so bestimmt nicht gemacht habe.



— Situation Nr. 56

A Was soll's. Bei den Medien muss man immer damit rechnen, dass sie Aussagen in ihrem Sinne zurecht biegen.

B Es ist ja kein Polizeiprotokoll, bei dem es auf jedes Detail ankommt. Aber bei einem nächsten Interview werde ich ganz genau überlegen, was ich sage, oder verlangen, dass ich den Artikel vor Abdruck freigabe.

C Mir geht es auch ums Prinzip. Mein Name steht in Verbindung mit Aussagen, die so nicht von mir stammen. Ich werde mich bei der Zeitung melden und darauf hinweisen.

bbp: —Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 57

Die Hochzeit einer 18-jährigen Bekannten ist für nächsten Monat geplant.

Sie vertraut mir an, dass sie ihren (wohlhabenden) Bräutigam nicht liebt und von ihren Eltern zur Hochzeit gedrängt wurde.

Wenn sie ihn nicht heiratet, befürchtet sie die Ablehnung der gesamten Familie.



— Situation Nr. 57

A Ich tröste sie, indem ich sage, dass die meisten verheirateten Paare sich nicht dauerhaft lieben. Und versuche, ihr die Vorteile deutlich zu machen.

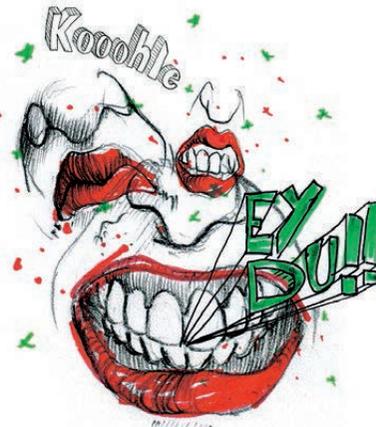
B Ich frage, was ihr lieber ist: ein selbst bestimmtes Leben ohne wichtige Bezugspersonen oder der „goldene Käfig“ mit gewohntem Rückhalt der Familie.

C Ich empfehle ihr, die Hochzeit so schnell wie möglich abzusagen.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 58

Ich bin Augenzeuge, wie mehrere Jugendliche in einer S-Bahn einen anderen Fahrgast anpöbeln und Geld erpressen wollen.



— Situation Nr. 58

A Da halte ich mich lieber raus. Schließlich ging vor einiger Zeit durch die Medien, dass jemand sogar zu Tode gekommen ist, der eingegriffen hat.

B Ich warte, ob der Fahrgast sich selbst wehrt oder andere Fahrgäste eingreifen. Wenn nicht, versuche ich mit Worten und Körpersprache, die Jugendlichen von ihrem Vorhaben abzubringen.

C Ich rufe mit meinem Handy bei der Polizei an.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 59

Ich sehe einen Bericht über Schuluniformen in Großbritannien.



— Situation Nr. 59

A Gut, dass hier in Deutschland kein Kleidungszwang besteht und jeder, was er will, anziehen kann, was er will.

B Wäre auch in Deutschland gut. Eine einheitliche Kleidung unterstützt die Gleichbehandlung. Außerdem entfällt das „Wettrüsten“ mit teuren Markenklamotten, zumindest während der reinen Schulzeit.

C Es wird doch heute keiner mehr ausgegrenzt, nur weil man eine bestimmte Marke nicht trägt. Eine Klasse kann sich ja freiwillig für eine Einheitskleidung entscheiden.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

— Situation Nr. 60

Die Fußgänger-Ampel an einer Hauptstraße zeigt Rot. Ich weiß, dass die Ampel eine sehr lange Rotphase hat. Es ist wenig Verkehr.

Einige Kinder warten mit mir.



— Situation Nr. 60

A Da Kinder dabei sind, warte ich artig auf Grün.

B Links und rechts ist alles frei. Bei der langen Rotphase warte ich kein Grün ab, sondern gehe gleich über die Straße.

C Ich bin doch nicht so leichtsinnig und gehe bei Rot über die Straße. Natürlich erst recht nicht, wenn Kinder dabei stehen.

bbp: — Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb